

lawine wannenkopf.

Lawine. Vier Skitourengeher beschließen am frühen Nachmittag auf der Ostseite des Wannenkopfes in den Allgäuer Alpen in Richtung Bolgental abzufahren. 200 m unterhalb des Gipfels müssen sie einen sehr steilen, nicht allzu langen Hang queren. Sie vereinbaren, diesen einzeln zu befahren. Die ersten zwei Personen erreichen problemlos einen sicheren Sammelpunkt auf der gegenüberliegenden Hangseite. Die anderen zwei Personen queren anschließend in kürzeren Abständen gemeinsam den Hang und lösen dabei ein kleines Schneebrett aus, von dem die beiden mitgerissen und total verschüttet werden. Innerhalb kurzer Zeit können die beiden Verschütteten geortet und aus einer Tiefe von 1 m ausgegraben werden. Während einer der Verschütteten nur leichte Verletzungen davonträgt, verstirbt der andere noch am selben Tag in der Klinik.

Kurzanalyse. Das Unfallbeispiel stammt von unseren Kollegen aus Bayern und wurde bewusst ausgewählt, weil Oberflächenreif dort häufiger zu beobachten ist als in Tirol. Dies hat mit dem vermehrten Auftreten von Hochnebefeldern zu tun, welche die Oberflächenreifbildung insbesondere auch im Bereich der Nebelobergrenze fördert. Zudem hält sich Oberflächenreif in den dort zahlreichen lichten, schattigen Waldbereichen wegen des geringeren Windeinflusses sehr gut. Bei diesem Unfall spielt Nebel allerdings nicht die entscheidende Rolle. Vielmehr ist die Ursache in dem bis damals außergewöhnlich kalten Winter zu finden, der optimale Voraussetzungen zur Oberflächenreifbildung bildet. Ab dem 9. 3. fallen bei stürmischem Wind knapp 50 cm Schnee. Am 11. 3. steigt die Lufttemperatur markant an. Dadurch lösen sich im Nahbereich auch spontane Lawinen. ■



Verschüttungsstelle

Wo Wannenkopf / Allgäuer Alpen – Bayern / 1710 m / O-Hang / 37°

Wer 4 beteiligte Personen / 1 getötete Person

Wann 11. 3. 2005, 14:00 Uhr

Lawine Schneebrettlawine (trocken) / L 80 m / B 30 m / Anriss 0,3 m / Verschüttung 1 m

Regional gültige Gefahrenstufe 4 (groß)

Lawinenproblem Neuschnee

184 / 185 gm.8